

**Vorlage**  
**für die Sitzung des Ausschusses für Integration,**  
**Bundes- und Europaangelegenheiten, internationale Kontakte**  
**und Entwicklungszusammenarbeit**  
**am 25.11.2014**

**Bericht zur Integrationswoche 2014**

Die 4. Bremer Integrationswoche vom 12.-18. Oktober 2014 umfasste über 190 zentrale und dezentrale Veranstaltungen in Bremen und Bremerhaven. Unter dem Leitgedanken „Lebenswirklichkeiten“ haben sich mehr als 100 verschiedene Veranstalterinnen und Veranstalter, Initiativen, Gruppen, Stadtteilinstitutionen und Einzelpersonen an der Gestaltung der Integrationswoche beteiligt.

Vorbereitungsphase

Mit der Auftaktveranstaltung, die am 28. April 2014 in der Speicherbühne stattfand, wurde der Startschuss für den Prozess zur Gestaltung und Vorbereitung der 4. Bremer Integrationswoche gegeben. Ziel der Auftaktveranstaltung war es, einem breiten Kreis interessierter Akteurinnen und Akteure die Möglichkeit zum Austausch, zur Vernetzung sowie zur gemeinsamen Ideenentwicklung für Themen und Akzente in der Aktionswoche zu geben. An dieser bunten und kreativen Veranstaltung, in deren Rahmen auch der Leitgedanke Lebenswirklichkeiten vorgestellt wurden, nahmen 120 Akteurinnen und Akteure teil. Die Ergebnisse wurden dokumentiert und allen Beteiligten zur Verfügung gestellt.

Der Auftaktveranstaltung folgte die Phase, in der die Akteure ihrerseits in die Konkretisierung ihrer Veranstaltungsideen eingetreten sind. Das Planungs- und Organisationsteam der Integrationswoche hat den gesamten Prozess vom Vorlauf der Auftaktveranstaltung bis zur Nachlese begleitet.

Öffentlichkeitsarbeit

- Programmheft und Plakate

Auf der Grundlage des Layouts und Logos der 3. Integrationswoche 2012 wurden das Programmheft und das Plakate (in zwei Varianten – mit und ohne Raum für Veranstaltungsdetails) gestaltet.

Das Programmheft wurde in einem ersten Durchgang mit einer Auflage von 8.000 gedruckt und aufgrund der hohen Nachfrage durch einen erneuten Druck von 3.000 Exemplaren aufgestockt. Von den Plakaten wurden je Variante 750 Exemplare gedruckt.

- **Verbreitung des Programms und der Plakate**

Die Verbreitung von Programmheften und Plakaten erfolgte über zwei Wege: Für die Veranstalterinnen und Veranstalter und alle Interessierten wurden die Druck-erzeugnisse sowohl im Bremer Rat für Integration als auch im Integrationsreferat bereitgestellt, zur eigenen Verteilung und Bewerbung der Woche im eigenen Umfeld. Dieses Angebot wurde rege genutzt.

Zudem wurden über einen professionellen Verteilerdienst 650 Plakate und 7.000 Programmhefte an über 1.200 geeigneten öffentlichen Orten (Banken, Geschäfte, Sparkassen, Kioske etc.) in allen Stadtteilen Bremens und Bremerhaven verteilt.

- **Homepage und soziale Medien**

Eine eigene Homepage mit laufend aktualisierter Programmübersicht stellte eine weitere Kommunikations- und Informationsplattform dar. Hier wurden auch nach dem Druck des Programmheftes noch weitere Veranstaltungen aufgenommen. Ein auf den Printprodukten gedruckter QR-Code mit dem Hinweis auf weiterführende Informationen führte direkt auf die Homepage der Integrationswoche.

Ergänzt wurde der Internetauftritt durch ein Facebook-Profil zur Integrationswoche, das Raum bot für Ankündigungen und Kommentare.

- **Weitere Öffentlichkeitsarbeit**

Das Logo der Integrationswoche und weitere Hinweise in der Veranstaltungsübersicht wurden in der Oktoberausgabe des Mix geschaltet. Unter der Rubrik „VIP-TIPs“ haben außerdem acht Mitwirkende an der Bremer Integrationswoche auf Veranstaltungen im Oktober hingewiesen.

Die Woche wurde seitens der Senatskanzlei durch eine Pressekonferenz unter Mitwirkung des Bremer Rats für Integration und des Hauptsponsors angekündigt; viele Veranstalter haben ihre Veranstaltungen durch eigene Pressearbeit publik gemacht.

Die Resonanz der Medien ist der beiliegenden Presseschau zu entnehmen. Die Berichterstattung in den Printmedien, Hörfunk und Fernsehen war vielfach positiv, vereinzelt kritisch.

### Finanzierung

Mit dem zur Verfügung stehenden Budget aus der zugehörigen Haushaltsstelle der Senatskanzlei von 10.000 Euro wurden in diesem Jahr die Auftaktveranstaltung im April 2014, die Gestaltung der Homepage, der Plakate und des Programmheftes sowie die Verteilung der letztgenannten finanziert. Der Druck des Programms und alle weiteren Kosten wurden durch die finanzielle Unterstützung der Unternehmensverbände und weiterer Sponsoren realisiert. Integrationswochenspezifische Unterstützungen von Veranstaltungen in den Stadtteilen aus öffentlichen Geldern sind nicht erfolgt. Unter den Veranstaltern sind institutionelle Zuwendungsempfänger und Träger von Projekten sowie ehrenamtlich Tätige unterschiedlicher Einrichtungen und auch engagierte Einzelpersonen.

## Feedback

Alle Veranstalter wurden im Zuge einer Emailbefragung um Feedback zur eigenen Veranstaltung und zur Bewertung der gesamten Integrationswoche gebeten. Um ein möglichst umfassendes Bild der Integrationswoche zu erlangen, wurden ergänzend Feedbacks aus diversen Kreisen und Netzwerken sowie Einzelpersonen übermittelt und eingeholt.

Insgesamt ist das Feedback überaus vielseitig:

Deutlich wurde, dass die Eröffnungsfeier einhellig als besonders gelungen und schön wahrgenommen wurde.

Auch in Bezug auf die Planung und Organisation im Vorfeld und während der Integrationswoche äußerten die Befragten durchweg Zufriedenheit. Positiv wurde vor allem die Einbindung und der gute Informationsfluss benannt.

Das Layout und die Verteilung des Programmheftes wurden positiv gewürdigt.

Aus Sicht einiger Veranstalter und Beobachter wurde die Fülle des Programms kritisch beurteilt, da dies dazu führe, dass sich inhaltlich nahestehende Veranstaltungen überschneiden und es für Interessierte teilweise nicht möglich war, alle für sie spannenden Angebote wahrzunehmen. Einige der Befragten äußerten den Vorschlag, einer weiteren Integrationswoche mit der Vorgabe eines konkreten Themas eine stärkere inhaltliche Zielrichtung zu geben und insgesamt weniger Veranstaltungen in das Programm aufzunehmen.

Es wurde das Bedürfnis geäußert, den Titel „Integrationswoche“ weiterzuentwickeln.

Die Veranstaltungen waren unterschiedlich gut besucht. Von Platzmangel bis zu weniger gut besuchten Veranstaltungen bildete sich alles ab. Bei einigen Veranstaltungen war die Teilnehmendenzahl von vornherein begrenzt. Hervorgehoben wurde im Feedback, dass die Bekanntmachung der Veranstaltungen im Rahmen des Programmheftes dazu führte, dass Menschen erreicht wurden, die sonst eher nicht zum Publikum der Veranstalterinnen und Veranstalter gehören. Bedauert wurde, dass das Programm nicht die flächendeckende Verbreitung in die Haushalte hatte wie die Zeitungsbeilage 2012.

Über die Ursachen der Frequentierung lässt sich angesichts der Unterschiedlichkeit der Formate keine generelle Aussage treffen. Je nach Veranstaltungsformat und Zielsetzung variierte die Zusammensetzung des Publikums.

## Fazit und Ausblick

Insgesamt kann für die 4. Bremer Integrationswoche ein ausgesprochen positives Fazit gezogen werden.

Durch die vielen verschiedenen Angebote und Veranstaltungen ist es gelungen, vielfältige Anlässe für Begegnungen zu schaffen. Der vom Senat gebotene Rahmen, unter dem Dach der Integrationswoche mitzuwirken, wurde in beeindruckendem Umfang genutzt.

Die Integrationswoche wird in besonderem Maße von dem ehrenamtlichen Engagement der vielen Mitwirkenden sowie der Unterstützung der Sponsoren getragen. Die Fülle der angemeldeten Veranstaltungen sowie die vielen Besucherinnen und Besucher zeigt, wie sehr ein solches Angebot geschätzt und genutzt wird und wie viele Menschen sich diesem Projekt zugehörig fühlen. Das Planungs- und Organisations-team nimmt hier in erster Linie eine koordinierende und unterstützende Rolle ein.

Das Thema wurde einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht und Interesse geweckt.

Eine Vielzahl von Menschen konnte eingebunden werden, Netzwerke wurden gepflegt und neu gebildet.

Es wurden Hemmschwellen abgebaut, Gemeinsamkeiten hergestellt, der Blick für Verschiedenheit als Gewinn und nicht Bedrohung geschärft.

Bei einem Projekt wie der Integrationswoche ist es nicht möglich, alles in Erfolgsparmetern zu messen und zu erfassen. Auch einzelne Begebenheiten und Berichte von Begegnung können einen Betrag zu einem positiven Klima in unseren Städten leisten. Zudem erfordern die unterschiedlichen Veranstaltungsformate und –ziele unterschiedliche Kriterien zur Bewertung des Erfolgs einer Veranstaltung: eine Veranstaltung, die beispielsweise vorrangig als Informationsangebot für Migrantinnen gedacht ist, wird andere Kriterien zugrunde legen als eine Filmveranstaltung, die für die Lebenswirklichkeit einer spezifischen Gruppe sensibilisieren will.

Die Rückmeldungen der verschiedenen Akteurinnen und Akteure sowie die konstruktiven Kritikpunkte werden in der weiteren Auswertung sowie den Überlegungen zu einer nächsten Aktionswoche Berücksichtigung finden. Auch dieser Prozess wird wieder unter Beteiligung stattfinden. Die Zielsetzung, offen für alle zu sein, die sich beteiligten wollen, wird dabei weiterhin grundlegend sein. Die Umsetzung ist – wie schon in der Vergangenheit – ein offener Prozess.